

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 41. Neuenbürg, Mittwoch den 22. Mai 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgegend abwärts man bei der Redaktion, Auswärts bei ihren Postämtern. — Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Berichtigung eines Druckfehlers.

In No. 40 Seite 174, Spalte 2 des Enzthälers soll bei Oberniebelsbach statt — 18 fl. 62 fr. — 18 fl. 52 fr. stehen.
Den 18. Mai 1861.

K. Oberamt.
Bägener.

Neuenbürg.

Straßen-Sperre.

Wegen einer Reparatur an der Enzbrücke unterhalb Wildbads wird die Staatsstraße von Calmbach nach Wildbad auf drei Tage, vom 23. bis 25. für Fuhrwerke aller Art gesperrt und es ist für den Verkehr zwischen den genannten Orten während dieser Zeit die alte Straße zu benutzen.
Den 20. Mai 1861.

K. Oberamt.
Bägener.

Den Herren Geistlichen und Schullehrern wird hiemit die amtliche Mittheilung gemacht, daß die erledigte Stelle eines Schullehrer-Consezenzdirectors im hiesigen Bezirk durch Conf. Erl. v. 14. d. M. dem Herrn Pfarrer Nöhle in Herrenalb übertragen worden ist.

Neuenbürg, den 20. Mai 1861.

K. Dekanatamt.
M. Eisenbach.

Unter Bezugnahme auf den Conf. Erl. im neuesten Amtsblatt No. 75. S. 611, betreffend die Anschaffung des Schriftchens „deutsche Rechtschreibung“ zum Gebrauch der Volksschullehrer erbietet sich die unterzeichnete Stelle, die Bestellung bei der Buchhandlung zu übernehmen und ersucht die K. Pfarrämter, ihr die Zahl der gewünschten Exemplare in Bälde zu bezeichnen.

Neuenbürg, den 20. Mai 1861.

K. Dekanatamt
M. Eisenbach.

Privatnachrichten.

⊕ Vollmonds-Kränzchen ⊕

Freitag den 24. Mai

im Döfen in Höfen.

Neuenbürg.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die

Blaubeurer Bleiche

empfiehlt sich der Unterzeichnete auch heuer wieder.
Carl Lutz.

Feldrennach.

Gespinnenes Seegras

erster Qualität per Pfund zu 2 fl. 30 fr. hat in Commission zu verkaufen

Gemeindepfleger
Schönthalen.

Gefundenes.

Auf der Straße von Neuenbürg gegen Pforzheim sind am 9. d. Mts. 2 goldene Uhrenschlüssel gefunden worden. Durch wen? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

1/2 Bril. Heugras am Schloßberg wird verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein Kinderwägelchen mit Federn wird verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Dobel.

In der hiesigen Stiftungspflege liegen 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Stiftungspfleger Treiber.

Unterniebelsbach.

Bei der Gemeindepflege liegen 250 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit à 4 1/2 % parat.

Gemeindepfleger Schwemmler.

C a l m b a c h.

Ein ordentlicher Bauernknecht findet einen
Platz bei

Ernst Nau, Thammüller.

N e u e n b ü r g.

Gegen billiges Lehrgeld nehme ich einen
geordneten jungen Menschen in die Lehre auf
Schneidmstr. Vosch.

N e u e n b ü r g.

Schulfschreibhefte,

von 3 bis 12 fr., liniert und weiß, in größter
und schönster Auswahl in der

Mech'schen Buchdruckerei.

Landwirthschaftliches.

Tödtet die Raikäfer! Im »Bund wird
folgender dringende Mahnruf an die Landwirthe ver-
öffentlicht: Felder, Matten und Gärten sind in den
letzten zwei Jahren in einem solchen Maße durch En-
gerlinge verwüthet worden, wie es seit unendlichen
Zeiten nie der Fall war. In diesem Jahre feiern diese
Unholde ihr Auferstehungsfein und zwar gerade zu dem
Zeitpunkte, wo die jungen und zarten Blätter und
Blüthen der Bäume den aus ihrer Metamorphose ent-
standenen Raikäfern die ihnen dienliche Nahrung und
das Mittel gewähren, um Milliarden und abermals
Milliarden Eier dem Schooße der Erde anzuvertrauen,
aus denen eine solche Schaar von Engerlingen erwach-
sen wird, daß eine Hungersnoth und allgemeines Vieh-
sterben, wie es jetzt in Ostindien der Fall ist, Folge da-
von seyn kann. Zunächst wird der zu erwartende Obst-
segen in nichts zerfallen.

Was nützen diesen Milliarden gegenüber Käfer-
mandate und vom Staate ausgeetzte Prämien? Nur
ein gemeinsames Vorgehen aller Landwirthe kann ge-
gen diese Landeskalamität schützen. Jeder größere oder
sonst für das Gemeinwohl empfängliche Landwirth er-
kläre sich in Gemeindeversammlungen oder durch die
Presse bereit, für ein Viertel ihm rechtzeitig, das heißt
in der ersten Zeit ihres Fluges, abgelieferter Raikäfer
eine den Lokalverhältnissen angemessene Summe zu
zahlen. Viele Tausende von Kindern und sonstigen
Hülfsbedürftigen werden in später Abend- und früher
Morgenstunde die Bäume and Aeste, auf welchen sich
die Käfer aufzuhalten pflegen, schütteln und ihre Beute
gegen Baargeld umtauschen.

Der Landwirth ist daran gewöhnt, zu rechnen.
Ihm zur Antwort: Je mehr Käfer vertilgt werden,
desto weniger Schaden an den Feldern, Matten, Gär-
ten, Obstbäumen und Wäldern; — die Käfer in die
Lauche geschüttet, geben einen viel billigeren und kräf-
tigeren Dünger, als der Guano; — aus den gekochten
Käfern wird viel gutes Oel gewonnen; — die getrock-
neten Käfer sind ein vorzügliches Futter für die Pühner.

Rühret Euch selbst, Ihr Landwirthe, verlaßt Euch
nicht erst auf die Maßregeln Eurer Regierungen und
denket daran, daß dasjenige, was Ihr in diesem Jahre
vernachlässigt, Euch tausendfachen Schaden bringen wird.

Schonet den Maulwurf! Ein Berner Blatt
erinnert beim Herannahen des Frühjahres an die
Schonung des Maulwurfs, der einer der besten und

nützlichsten Freunde des Landwirths ist, indem er
die schädlichen Engerlinge und Berren tödtet. Die
landwirthschaftlichen Vereine und Behörden sollten sich
die Abstellung der Verfolgungssucht dieses nützlichen
Thieres, welche in der Unkenntniß des Volkes wurzelt,
besonders angelegen seyn lassen. Die Maulwürfe töd-
ten, heißt das Ungeziefer in Garten und Feld hegen.

Puzet das Vieh! Der »Allgemeine Anzeiger«
in Trier erzählt Folgendes über den Einfluß des Pu-
zens beim Rindvieh: Eine Milchkuh, die daran ge-
wöhnt war, täglich zweimal mit Striegel und Bürste
geputzt zu werden, wurde zum Zwecke eines Versuchs
innerhalb 14 Tagen gar nicht geputzt. Die Milchmenge
betrug während dieser Zeit 11 Maas weniger als in
14 Tagen vorher, obwohl die sonstigen Verhältnisse in
keiner Weise geändert worden. Von den Pferden gilt
dasselbe, daher das alte Sprüchwort: »Gut geputzt ist
halbes Futter.«

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Bei dem Landtage wird unter Anderem auch
ein neues Complexlastengesetz, sowie die Ab-
zweigung einer Eisenbahnlinie von Aalen nach
dem gewerbsamen Heidenheim vorgelegt werden.
Unsere Eisenbahn von Cannstatt nach Aalen,
deren Anschluß in Nördlingen nunmehr gesichert
ist, wird in zwei Monaten in Betrieb gesetzt
werden. Von dem günstigen Stand unserer
Eisenbahnen zeugt auch wieder das Ergebnis des
verfloffenen Monats, welches gegen den Monat
des Vorjahres eine Mehreinnahme von 67,000 fl
aufweist.

Stuttgart, 17. Mai. Gestern ist hier
der k. Kammerherr und Landoberstallmeister Frhr.
v. Reischach gestorben. Er war Vorstand der
Landgestütcommission und ihm verdankt die
württembergische Pferdezuucht ihren neuerlichen
so erfreulichen Aufschwung.

Stuttgart, 20. Mai. Die heutige Mai-
messe hat mit dem Heutigen begonnen. Auf
der sehr stark befahrenen Schreinermesse ist der
Verkauf bei mäßigen, eine Neigung zum Sinken
zeigenden Preisen sehr lebhaft. Eigentliche Mes-
buden sind weniger besetzt, als im vergangenen
Jahre.

Constituierung und Einübung der Jugend-
wehr ist die dormalige Tagesfrage bei unseren
Gymnasisten, Polytechnikern und jungen Kauf-
leuten, und sie werden in ihrem ernstesten Eifer
von Lehrern und Principalen, auch von den Be-
hörden unterstützt.

Cannstatt. Der hiesige Gemeinderath
hat die am 29. März v. J. beschlossene Frei-
gebung der Fleischpreise zurückgenommen und
ist zurückgekehrt zur Bestimmung der Fleischtaxe.

Gestorben den 18. Mai zu Cannstatt
Frhr. v. Moltke, Oberförster a. d. (1828—1848
in Neuenbürg) 71 J. alt.

Neuenbürg, 19. Mai. Nach dem Beispiel anderer Gemeinden ist auch hier ein Turnverein in der Bildung begriffen, dem zahlreiche Theilnahme in Aussicht steht. Wünschen wir demselben im Interesse der so lange vernachlässigten Leibesübungen der Jugend bestes Gedeihen.

B a d e n.

Pforzheim, 15. Mai. Der Großherzog hat die Linie der anzulegenden Eisenbahn von hier nach Mühlacker, wie sie auf den Gemarkungen Gutingen und Niesfern abgesteckt ist, zur Ausführung genehmigt. (R. Anz.)

Pforzheim, 18. Mai. Sicherem Vernehmen nach ist der hiesigen Eisenbahninspektion die Weisung zugegangen, die Arbeiten an der Eisenbahnstrecke Pforzheim-Wilferdingen so zu beschleunigen, daß dieselbe bis 1. Juli dem Verkehr übergeben werden kann. (Pf. B.)

Die Eisenbahn von Straßburg nach Kehl ist seit dem 11. Mai dem Verkehr übergeben und der Postdienst wird seit dem 12. mittelst des Schienenwegs versehen. Der Sommerfahrplan der französischen Ostbahn begann am 14. d. M. Alles, was die regelmäßigen Anschlüsse nach Südwestdeutschland betrifft, sowie die allenfalls zu erwartenden Beschleunigungen in dem Postenlaufe ist noch auf die kurze Zeit verschoben, wo der Sommerdienst auf den deutschen Eisenbahnen beginnt.

Heidelberg, 13. Mai. Diesen Morgen hat die Eröffnung des allgemeinen deutschen Handelstags stattgefunden. Nach Verlesung der Geschäftsordnung und der Namen der anwesenden Handelskammern und Handelsvereine, deren Zahl 87 beträgt, wird zur Wahl des Präsidenten und der Vizepräsidenten geschritten. Die schließlich festgestellte Tagesordnung für sämtliche Sitzungen (am 13., 14., 15., 17. und 18. Mai) besteht in Folgendem: 1) Konstituierung des allgemeinen deutschen Handelstages; 2) Einführung des einheitslichen Maß-, Gewichts- und Münzsystems in ganz Deutschland; 3) Fortbestand und Erweiterung des Zollvereins und veränderte Organisation desselben bei Ablauf der Verträge; 4) der allgemeine deutsche Handelsgesetzentwurf dritter Lesung und die Einführung von Handelsgerichten; 5) Beseitigung differentieller Behandlung des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt in fremden Ländern etc.; 6) Aufhebung der Elbzölle und der außerhalb des Zollvereins noch bestehenden Transitzölle.

Heidelberg, 17. Mai. Der deutsche Handelstag hat mit 79 gegen 3 Stimmen beschlossen, das Handelsgesetzbuch zu unbedingter Einführung zu empfehlen, alle Bedenken einer künftigen Revision vorbehalten. (L. d. Zeit.)

B a y e r n.

München hat in den ersten vier Monaten d. J. 70,000 Rälber verzehrt.

Würzburg. Zur Warnung vor der üblen Gewohnheit bei Frauenzimmern, Nadeln

zwischen den Zähnen zu halten, möge ein Borfall dienen, der hier vor zwei Tagen sich ereignete, indem ein 17jähriges Mädchen eine im Munde gehaltene Nadel verschluckte und wahrscheinlich das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit werden wird, indem bis jetzt jede ärztliche Hülfe erfolglos blieb.

O e s t r e i c h.

Wien, 14. Mai. Deak's Entwurf der Adresse an den Kaiser spricht aus, der Landtag könne Beratungen nur aufnehmen, wenn die Gesetze von 1848 vollständig wiederhergestellt, alle Landestheile vertreten, die ungesetzlichen Organe des bisherigen Regimes entfernt, die verpfändeten Krongüter zurückgegeben und die Emigranten ausnahmslos begnadigt seyen.

P r e u ß e n.

Der preussische Handelsminister hat bestimmt, daß, nachdem vom 1. März d. J. an die Durchgangsabgaben im Zollverein aufgehört haben, Gegenstände die zur Verarbeitung u. s. w. vom Ausland ein- und demnächst verarbeitet oder vervollkommenet wieder ausgehen, zollfrei zu lassen sind.

H e s s e n - D a r m s t a d t.

Zwischen dem Bischof Ketteler in Mainz und dem Dekan Gardt in Bingen findet eine kleine Differenz statt, weil der Dekan sich gegen eine Verordnung des Bischofs ausgesprochen hat, wonach die Geistlichen bei Ausbruch einer Feuersbrunst sich in Valeitung zweier Meßdiener zur Brandstätte begeben und unter Vortragung des Venerabile dem Feuer Einhalt gebieten sollten! (D.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Die Schwingungen, welche seit dem Manifest des Herzogs v. Aumale die öffentliche Meinung in Frankreich bewegen, greifen weiter und weiter, und nehmen gleichzeitig an Macht und Stärke zu. Im Courier du Dimanche bemerkt Prevost Paradol, daß beim Beginn des Krimkriegs sich ein Freund eine Weltkarte gekauft habe, um dem Laufe des Krieges folgen zu können; denn dieser habe schon damals die Ueberzeugung gehebt, daß die Verwirklichung des „l'empire c'est la paix“ nichts als ein fortwauernder Krieg in allen Welttheilen seyn werde, und er habe es interessanter gefunden, denselben auf einer Karte zu verfolgen. Indien, Italien, Sicilien sind nach einander zum Ruß und Frommen des Kaiserreichs mit Krieg überzogen worden, und statt einer Periode des Friedens näher zu rücken, entfernen wir uns mehr und mehr davon.

In Paris ist ein in einem Kloster bei Florenz gefundener Beichtstuhl ausgestellt, welcher eine Feder enthält, bei deren Druck ein Teufel in Mannsgröße mit Hörnern, großen, herausstehenden Augen, heraushängender Zunge und Negerhaar herausspringt, von einem Gerassel und unterirdischem Getöse begleitet. Wenn der Beichtwater ein Geheimniß herausbringen



wollte und Widerstand fand, wurde der Teufel beschworen und dann machte sich die Sache. Dieser Beichtstuhl soll auch in England ausgestellt werden. (Stuttg. N.)

Paris. Die Schulden der Stadt Paris belaufen sich auf 294 Mill. Frs. Die Zinsen erfordern 15 1/2 Mill., für Wohlthätigkeitsanstalten werden 9, für Schulden 2 1/2, für Nationalgarde 3 Millionen verausgabt. Die Promenaden kosten jährlich 2, das Straßenpflaster 11, der Sicherheitsdienst 12 und die Erhebung des Detroits 7 Mill. Das ordentliche und außerordentliche Budget für 1860 beträgt 172 Mill. Frs. Die Haupteinnahmen fließen aus dem Droi, (direkte städtische Steuer) nämlich 71 Mill., Eier, Butter, Käse werfen 2 Mill., Geflügel 2 Mill., das Wasser 6 Mill. ab. Jeder Pariser zahlt täglich außer den Staatssteuern 8 Centimes (2 1/2 fr.) städtische Abgaben.

Miszellen.

Zur Zeit des großen Hamburger Brandes im Jahre 1842 schickte die jetzt größtentheils niedergebrannte Stadt Alarus, obgleich sie nicht ganz 5000 Einwohner zählt, an die heimgesuchte deutsche Stadt als Spende 30,000 alte Schweizerfranken.

— Auf dem Mannheimer Markte war diesmal auch ein ansehnliches Häuflein höchst unlieber Gäste erschienen, die ihre Anwesenheit Manchem auf eine wenig erfreuliche Weise bemerkbar machten. Es wurden nämlich eine ganze Reihe von Portemonnaies vermisst, unter Anderem ward einem Pferdehändler eine Börse mit 200 Louisd'or aus der Tasche gestohlen. Doch gelang es, den Thäter des letztern Diebstahls, einen 70jährigen Mann, zu verhaften, der dann gestand, daß er und noch 6 bis 7 andere Taschendiebe aus dem Elsaß gekommen seyen, um ihr sauberes Gewerbe in

Mannheim zu üben. Zwei derselben wurden ebenfalls noch verhaftet und eine hübsche Summe erbeuteten Geldes bei ihnen gefunden.

— In Hamburg ist der eigenthümliche Unglücksfall vorgekommen, daß eine Kaze sich auf das Gesicht eines in der Wiege schlummernden wenige Wochen alten Kindes legte und dessen Tod durch Erstickung herbeiführte.

— Die neuesten Erzeugnisse in der Photographie stellen die Leute in voller Lebensgröße und ganzer Figur dar und stehen den kleinen Bildern an Licht und Schärfe nicht nach.

(Schreibfehler.) Ein ehemaliger neapolitanischer Soldat, der ein Treffen gegen die Garibaldianer mitmachte, schrieb seinen Angehörigen folgenden kurzen Brief: „Wenn Ihr diesen Brief bekommt, dann werdet Ihr denken: der ist weit her, denn er wird viel Bordo kosten. Denkt nur, ich habe mich werben lassen und bin jetzt im Königreich bei der Cecilia (beten Sicilien.) Den Karrenpaldi habe ich auch gesehen. Er hat feuerrothe Kleider an und einen Hut mit einer Goldersfeder. Wenn ich nur seinen Kopf hätte, er ist ausgeschrieen im Schornal und wird sehr gut bezahlt u.“

— König Ludwig XII. von Frankreich erhielt bittere Berichte über die Noth seines Volkes und war gerührt. „Glauben Sie, Sire“, sagte sein Finanzminister der boshafte BULLION, „Ihr Volk ist noch sehr glücklich, wenn es nicht genöthigt ist, Gras zu fressen.“

Gold-Cours

der k. württemb. Staatskassen-Verwaltung.
 Württemberg Dukaten (Fester Cours) 5 fl. 45 fr.
 Dukaten mit veränderlichem Cours . . . 5 fl. 30 fr.
 Preussische Pistolen 9 fl. 56 fr.
 Andere ditto 9 fl. 35 fr.
 20 Frank-Stücke 9 fl. 18 fr.
 Stuttgart, den 15. Mai 1861.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 11. u. 18. Mai 1861.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamter Betrag.	Heutiger Verkauf.	Im Rest geblieben.	Vorrath Durchschnittspreis.	Wahrer Mittelpreis.		Niedriger Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger		
							fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter	—	441	441	270	171	7 56	7	52	7	46	2126	21	—	17	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	—	2	2	—	—	5	24	—	—	10	48	—	6	—
Haber	4	14	18	18	—	—	4	24	—	—	79	12	—	—	—
Erbsen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	1/2	—	1/2	—	1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	3	—	3	3	—	—	6	—	—	—	18	—	—	—	—
Summe	10 1/2	455	465 1/2	293	172 1/2	—	—	—	—	—	2234	21	—	—	—

Gewicht eines Scheffels Kernen: höchstes 263 Pfd.; mittleres 260 Pfd. kleinstes: 254 Pfd.

Brottage nach dem Mittelpreis vom 11. u. 18 Mai 1861

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 18 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4 3/4 Loth.

Stadtschultheißenamt.
 Wessinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

